

Mieux vaut tard que jamais...

Wer hat's geschrieben?

Seid ihr gut rüber gerutscht? Hat euch, nach hoffentlich gemütlichen und erholsamen Feiertagen der Alltag auch wieder eingeholt? Dann kommt vielleicht der sich ständig wiederholende AWobachter gerade recht, um euch den Januarlochfrust ein bisschen zu versüssen. Wenn nicht, kann er auch als Schrank-, Origami- oder Einpackpapier verwendet werden. Im schlimmsten Fall nimmt er zum Glück auf der Altpapierbeige auch ungelesen nicht zu viel Platz in Anspruch. Falls ihr euch vorerst fürs Lesen entscheidet, seid euch gewiss, dass wir trotz unseres leichten AWobachter-Katers gerne das 2016 mit euch Revue passieren lassen. Diesmal schreibt jedes Familienmitglied über ein Quartal und wir überlassen es euch, herauszufinden, aus welcher Feder der Abschnitt jeweils stammt – ganz nach dem Motto: Wer hat's geschrieben? Natürlich haben wir die einzelnen Beiträge etwas verfremdet, so dass die Quelle nicht ganz offensichtlich erscheint.

Wir wünschen – trotz grenzwärtiger Verspätung – allen gutes Gelingen, wenig Stress und vor allem Gesundheit fürs 2017!

Das Redaktionsteam: Jens, Jana, Brige, Mike



Rückblick 1. Quartal 2016

Wie im letzten AWobachter angekündigt, beginnen wir 2016 mit ein paar Tagen „en famille“ im Schnee. So packen wir unsere sieben Sachen in Rucksäcke – wie zu unserer Jugendzeit – und reisen Richtung Suppenalp oberhalb Mürren. Das Familienzimmer hat schon im Vorfeld für reichlich Aufregung und Empörung gesorgt, man konnte sich schlecht vorstellen, während 4 bis 5 Tagen keine Privatsphäre zu haben. Auf den ersten Blick wirkt die Pension urchig und bodenständig. Wir beziehen unser Familienzimmer, das mit 4 Betten, einem Spiegel, einem Stuhl und einer einzigen Lampe ausgestattet ist und trampeln uns von Anfang an auf den Füssen herum. Die suboptimale Stimmung sinkt gegen den Nullpunkt, als wir uns während dem Essen noch den Hintern abfrieren und fortan stets in Skiunterwäsche und Winterschuhen speisen. Wenigstens werden die Unannehmlichkeiten und die laute Technomusik durch das leckere Essen etwas kompensiert. Natürlich freuen wir uns über den Besuch des Wengener Göttis, der extra wegen uns den weiten Weg nach Mürren auf sich nimmt und trotz schlechter Sicht mit uns die Inferno-Piste des Schilthorns rockt. Für einmal ist unsere Familie gleicher Meinung, als wir mangels Skiwetter beschliessen, das Abenteuer um einen Tag zu verkürzen – vor allem auch, weil das Preis-Leistungsverhältnis auf der Suppe etwas zu wünschen übrig lässt. Trotzdem geniessen wir unser Mürren-Abenteuer, bis es dunkel wird und beenden den Tag mit einer Schlittenabfahrt und einem feinen Znacht.

Zuhause hat uns der Alltag schnell wieder und alles läuft nach dem alten Muster. Da freuen wir uns doch auf Janas Theateraufführung im Februar! Die Theatergruppe des Gyms Neufeld lädt nach einer strengen Intensivwoche (die Proben beginnen um 10:00 Uhr und enden um 22:00 Uhr) Familie, Freunde, Lehrer und Bekannte ein, die Aufführung „der Untergang der Titanic“ zu bestaunen. In manchen Teilen mag das Stück etwas kompliziert scheinen, aber die Inszenierung ist schlicht und ergreifend grossartig – mit viel Witz, Musik und Bezug zur Gegenwart! Selbstverständlich hat unsere sportliche Familie *hust* noch lange nicht genug Schnee, Ski und Snowboard, weshalb wir das Osterwochenende mit 4 von 5 Walthers auf der Riederalp verbringen. Trotz schlechter Prognose geniessen wir herrliches Wetter und brettern ordentlich die Pisten runter. Die Auszeit vom Alltag tut uns allen gut – erst recht in Gesellschaft der Waltherlis! Bis auf die Heimreise verläuft alles geschmeidig, was man nicht behaupten kann, wenn man statt Diesel Bleifrei tankt...



Fondue in der Suppe



Titanic im Neufeld



Die wahren Walthers

Rückblick 2. Quartal 2016

Im April verbringt Jens einmal mehr eine Frühlingsskiwoche im J&S-Lager in Mürren. Es herrscht T-Shirt-Wetter und der Schnee schmilzt den Jugendlichen förmlich unter den Brettern weg. Natürlich kann dies der ausgelassenen Stimmung nichts anhaben und es werden viele neue Freundschaften geknüpft. Die exorbitante Menge an Jugendlichen berauscht alle Teilnehmer.



Jensi Friistail-Tschämp

Im Wonnemonat Mai steht ein unvergessliches Familienfest an: Am 5.5. singt Jana mit 10 anderen sehr hübsch gekleideten jungen Leuten in der Kirche Erlach anlässlich ihrer Konfirmation. Übrigens, wurde die Kleine in der selben Kirche doch eben erst - am 9.9.2001 - getauft, oder? Zwar können die jungen Frauen in ihren hochhackigen Schuhen kaum laufen, doch sehen natürlich alle bezaubernd aus, was wohl nicht der einzige Grund für die feuchten Äuglein der leicht ergrauten Eltern ist. Nach diversen Fotoshootings mit der frisch Konfirmierten begibt sich die illustre Gästeschar in den Bären, wo uns ein Festmahl aufgetischt wird. Mit vollen Bäuchen gelangen die Gäste samt Hauptperson wohlbehalten per Pferdekutsche ins heimatische Tschugg und lassen den unvergesslichen Tag ausklingen.



Sweet 16 – 2016

Bereits 10 Tage später wird in der Familie weitergefeiert: Diesmal gibt's eine welsche Predigt zur Konfirmation von Fabienne. Das leckere Apéro im Kirchgarten entschädigt für das Ausharren in der Kirche. Festschmaus und After-Party finden bei herrlichem Wetter statt und machen auch diesen Tag einzigartig.

Alle 2 Jahre treffen sich in der Pergola im Oberdorf 2 in Tschugg namhafte Fussballfans zum Public Viewing. Dieses Jahr findet die Europameisterschaft in Frankreich statt. Die Schweiz schafft es leider nur ins Achtelfinal gegen Polen. Obwohl Shaqiri mit einem einzigartigen Fallrückzieher das spektakulärste Tor der EM erzielt, scheidet die Schweiz vorzeitig aus. Die Stimmung sinkt nicht nur in der Pergola auf den Tiefpunkt. Irgendwann erholt sich das Publikum und verfolgt auch noch die restlichen Spiele gespannt, bis der neue Europameister erkoren ist.



Fan ist Fan!

Wer fünfzig wird, sollte sich wieder einmal mit seinen Klassenkameraden treffen und alte Geschichten austauschen. Deshalb kann unsere Mutter den grossen Tag im Juni kaum erwarten. Wird sie ihre Gspänli wohl wieder erkennen - oder noch viel wichtiger für sie: Wird sie wohl wieder erkannt werden oder ist sie zur Unkenntlichkeit gealtert? Zu ihrer Erleichterung erkennen sie alle - uff!



Sweet 16 – 1982

Rückblick 3. Quartal 2016

Endlich sind sie da, die heiss ersehnten Sommerferien! Obwohl wir einige unserer Pläne schweren Herzens begraben mussten, freuen wir uns alle auf die grosse Pause, die jeder ein wenig nach seinem Geschmack gestaltet. So radelt zum Beispiel die frisch konfirmierte Jana mit ihren Freunden dem Neuenburgersee entlang nach Yvonand, um dort herrliche Campingtage direkt am See zu verbringen. Vielleicht übertreibt Frau Mama etwas, wenn sie in der Woche zweimal auf dem Camping auftaucht, da ein paar Camper noch keine sechzehn sind. Dass sie die Strecke Tschugg-Yvonand auf ihrem alten Drahtesel zurücklegt und einmal sogar die Begleitung des pubertierenden Sohnes in Kauf nimmt bzw. anordnet, sei ihr hoch angerechnet. Schliesslich ist ihr Allerwertester alles andere als fahrradsattelerprobt, was sie dann auch alle wissen lässt.



Teenie – Ferien

Nach den Beachgames, die bekanntlich ohne die Familie Abegglen-Walther kaum stattfinden können, geht Sohnmann auf Reisen. Er darf mit unseren Nachbarn, den Studers, 10 Tage in Italien verbringen. Ganz alleine soll er den Weg nach Firenze via Milano Centrale im Zug zurücklegen. Muttis Nesthäkchen allein in der grossen Welt... geht gar nicht! Also bucht sie kurzerhand einen Kurztrip nach Milano, unter dem Vorwand, mit Jana shoppen zu gehen. Als sich noch die beiden Sugiez-Girls Michelle und Fabienne dazu gesellen, legitimiert sich die Begleitung des Kronprinzen von ganz alleine.



Jensi gut aufgehoben

Und Vati? Der Arme hält zu Hause die Stellung, füttert Katzen, brütet über seinen Bauplänen, nimmt an Sitzungen teil und malocht von früh morgens bis spät in die Nacht! Als er dann sein Rudel endlich wieder zusammen hat, will auch er ein paar Tage ausspannen. Nach langem Hin und Her entscheiden wir uns für ein paar Familientage am Dietisried. Unter Protestgeschrei der Jugendlichen wandern wir vom Hüttli aus über den Grat zum Harder Kulm. Selbstverständlich gibt es dabei erst einen Aufstieg zu bewältigen, der für die Jungmannschaft laaaaangweilig und immer gleich ist.



Ds Bärner Oberland isch schön...



Nichts für schwache Nerven...

Als Geisspeter und Heidi, barfuss wegen der Blasen, die die neuen Wanderschuhe verursachen, geht die Wanderung dann plötzlich zügig und ohne weitere Kommentare voran. Trotz allem punktet die Kletterpartie auf der Mürrerer Seite mit Götti Drus und Judith weit mehr als die langweilige Wanderung mit den noch langweiligeren Eltern. Zwar fragt man während der Planungsphase mehrmals nach, ob die Strecke nicht verkürzt werden könnte, da man Angst vor zu viel Verausgabung hat, aber die strahlenden Gesichter der Teilnehmerinnen und Teilnehmer sprechen Bände, als sie nach ihrem Abenteuer von Mama mit Höhenangst in Empfang genommen werden.



Seerosenbad – Verjüngungskur

Selbstverständlich wird im Oberland tüchtig in allen umliegenden Gewässern gebadet (Fuläseeli, Aare, Briener- und Thunersee). Einziger Wermutstropfen unseres Kurzurlaubs ist der Spitalaufenthalt von Farmor, die wir aber wenigstens ab und zu im Spital Interlaken besuchen können.



Let's fets again

Kaum sind die Sommerferien um, gibt's schon wieder Action im Hause Abegglen-Walther. Die August-Löwen feiern mit grossem Tamtam ihre Geburtstage – und einer einen ziemlich gewichtigen! Nein, Leute, die Striche auf der Stirn unserer Eltern sind keine Falten, sondern ein Six-Pack vom Denken!

Da dieses Jahr noch ein weiteres Familienmitglied 50 wird, heisst es Anfang September „Let's fets again!“. Zur ultimativen Party im Haus am See erscheinen rund 100 Gäste von fern und nah, aus Deutschland, Holland, Australien und aus der Schweiz. Wir feiern, bis sich die Balken biegen. Und dieses Mal ist uns Petrus hold, er beschert uns Festwetter erster Güte! Wir geniessen die Partylaune und feiern am, im und beim See. Wir schwimmen, bööten, waken, stand-uplen, volleylen, lassen Puppen tanzen, trinken, essen, singen, lachen und feuern bis in die frühen Morgenstunden. Kurz: zwei unvergleichliche Tage unter unvergleichlichen Freunden! Ihr seid die Besten! Wir entschuldigen uns bei allen, die mangels Platz nicht eingeladen wurden. Nach dem Fest herrscht Katerstimmung – alles schon vorbei, dabei haben wir uns so darauf gefreut. Jetzt schwelgen wir halt in Erinnerungen.

Zum Glück bleiben die Aussies noch ein wenig bei uns und geben ihr Bestes, um uns aufzuheitern. In der ersten Herbstferienwoche schaffen wir es sogar noch, ein paar mal mit Marlis und David auszufliegen – ins Jungfraugebiet, auf Flyern um den Murtensee oder zum Znacht an den Neuenburgersee. Und dann heisst's bye, bye, Marly und Woody! Snieff, snieff...

Rückblick 4. Quartal 2016



Family – Building

Das vierte Quartal ist in diesem Jahr wohl das Unspektakulärste. Die Aussies sind weg, das grosse Fest ist passé und Herbstferien am Meer gibt es heuer auch keine :-(. Wir verbringen die goldenen Tage daheim, im Büro und sind tageweise unterwegs, um die vielen tollen Gutscheine einzulösen, welche wir anlässlich von Let's fets again erhalten haben. Herzlichen Dank nochmals.

Los geht's mit den Adventure-Rooms in Bern. An Handschellen angekettet müssen wir uns aus diesen mysteriösen Räumen befreien. Für einmal bringt „Chifle und Motze“ gar nichts, das merken wir schnell und siehe da, es geht auch miteinander und wir entwickeln uns innert Kürze zu wahren Teamwork-Tüftlern, ohne einander Vorwürfe zu machen – eine ganze Stunde lang..



Kinderarbeit

Die beiden Teenager machen dieses Jahr eine wertvolle Erfahrung im Läset. Müde und abengekeibet kommen sie jeweils am Abend nach Hause und freuen sich aufs Bett. Snapchat, Instagram etc ist plötzlich nicht mehr das Wichtigste auf der Welt. Stolz und voller Freude wird bei jedem Glas Tschugger, das die Erwachsenen trinken, erzählt, dass es ohne die beiden diesen Wein quasi nicht geben würde. Den wohlverdienten Lohn nicht gleich zu verprassen, bereitet vor allem dem Hörrn Teenager etwas Mühe.

Tja, und schon sind auch die Herbstferien vorbei und für $\frac{3}{4}$ der Familie steht ein langes und intensives Schulquartal an. Janas Fleiss und Lernwille ist wirklich bewundernswert und es kommt vor, dass sie gezwungen werden muss, jetzt doch Feierabend zu machen. Jensi sieht das Ganze etwas gelassener. Trotz Berufswahljahr lernt er nur, wenn es grad gar nicht anders geht, er ist ja schliesslich kein Streber... Mama managt nebst dem Haushalt und der Gemeinde auch ihre Schulklasse als Klassenlehrerin und natürlich bringt sie das wie gewohnt alles unter einen Hut und nervt sich nur selten, hmmm...



Hotel Adler, Hinterzarten

Anlässlich der erwähnten vielen Gutscheine sind Mam und Däd des Öfteren ohne Kinder unterwegs, was für die Jungmannschaft absolut kein Problem ist. Im Gegenteil: Sie lieben es „Stürmu“ zu haben – *aaalles klar, Diggaah!* „Gönn dir“ und „Chill dis Lääbä“ ist angesagt, während daheim die Post abgeht, *Autä...* So sind die 50-jährigen im Bierhübeli an einer Burlesque-Show, und in der Mühle Hunziken am Troubas Kater – Konzert anzutreffen. Der Auftritt von Gustav im Mokka Thun mit vorangehendem Nachtesen wird perfekt mit allem Drum und Dran inkl. Fast-Stretchlimousine inszeniert. Nicht zu vergessen, das Galser–Theatergaladinner und natürlich das geniale 5*-Wellness-Weekend im Schwarzwald. Diverse Gutscheine sind noch nicht eingelöst – Freude herrscht und merci nochmals allen für die tollen Geschenke.



Kusinengesang Bandmonat-Vorführungen

Gerne sind die Alten auch mit von der Partie wenn die Jungen im Rampenlicht stehen. Nicht nur im Q4, sondern das ganze Jahr. Jäni brilliert unter anderem an den Bandmonat-Vorführungen der Musikschule Seeland und am Requiem des Gymerchores in der Französischen Kirche in Bern. Auch bei den letzten Fussballspielen vor der Winterpause wird Jensi und sein Team lauthals unterstützt und natürlich sind Mama und Däd auch bei seinem ersten Volleymatch mit Uni Bern U-17 dabei. Das Weihnachts-Theater der 8N mit Reporter Jensi ist genial inszeniert und darf auf keinen Fall verpasst werden.



Abegglen-Weihnachten in Tschugg

A propos Weihnachten, die steht natürlich auch bei AW's vor der Tür und der Stress hat sich gelohnt. Wir feiern wie gewohnt 3 x sehr gemütlich im Kreise unserer Lieben. Ansonsten unterstützen wir Farmor und Grosedädä, wo es geht, und wünschen Farmor gute Genesung.

Silvester wird gemütlich im Bären mit Freunden gefeiert – zum ersten Mal ohne Kinder resp. Jensi und seine Kumpels erweisen uns während dem Essen noch die Ehre, bevor sie unter sich rüber rutschen wollen. Tja...

Wer hat's geschrieben?

Na, kennt ihr uns gut genug, um rauszufinden, wer von uns welches Quartal geschrieben hat? Wer es wirklich wissen will, kann uns das gerne kundtun. Ganz einfach ist es nicht, weil Muttern es natürlich nicht unterlassen konnte, durchs Band weg den Rotstift anzusetzen, stilistisch und grammatikalisch. Ausfüllen, Föteli senden oder einfach Liste durchgeben. Zu gewinnen gibt's nichts, aber ihr kriegt sicher eine Antwort, ob ihr Recht habt oder nicht!

	Mike	Brige	Jana	Jens
Q 1:				
Q 2:				
Q 3:				
Q 4:				

Und was wir noch sagen wollten...

Selbstverständlich können wir nicht alles erwähnen, was wir letztes Jahr erlebt haben. Erstens würde das den AWobachter-Umfang sprengen und zweitens wollen wir euch nicht unnötig aufhalten und langweilen – sicher habt ihr noch Gescheiteres zu tun... Trotzdem sei hier noch das eine oder andere erwähnt, das zum Teil bereits zur Tradition geworden oder auf gutem Wege dazu ist. So nehmen wir uns das Motto „man soll die Feste feiern, wie sie fallen“ sehr zu Herzen und zelebrieren, was wir können: Geburtstage, Familienzusammenkünfte, 2543mal Samstag, Voll- und Neumond und vieles mehr. Zur Tradition geworden sind auch der Firmenausflug, die Gemeinderatsreise, Novemberdurstkegeln, JOHA-Sport und Dienstags-Volleyball, Clöbtreffen, Chörbli im Fisch und Apulienclan-Treffen. Gerne geben wir euch zu einzelnen Punkten persönlich Auskunft!

Und auch 2017 wartet bereits mit diversen Herausforderungen auf: So wird sich Sohnmann wohl auch weiterhin intensiv mit seiner beruflichen Zukunft beschäftigen. Bis heute hat er noch keine genauen Vorstellungen, wohin es ihn treiben wird, weshalb wohl noch etwas Arbeit bevorsteht. Die Tochter wird im Juni mal zwei Wochen im „welschen Heuet“ verbringen müssen, fernab vom Rockzipfel der Mutter und den Platz muss sie sich erst noch selber organisieren. Die leicht ergrauten Eltern beschäftigen sich auch weiterhin mit diversen Projekten und werden wohl dieses Jahr noch grauer: Irgendwann im April sollen die neuen Büroräumlichkeiten bezogen werden und das Finish des BeachIN erfolgen. Die Inbetriebnahme wird wohl auch etwas Energie kosten und mit Spannung erwartet. Vorher aber gilt es noch, sich vom Bären zu verabschieden. Ruedi und Bernadette wollen endlich in den wohlverdienten Ruhestand treten, was man nach 50 Jahren Bärenwirt verstehen muss. Vermutlich wird es hier das eine oder andere Zimmer zu räumen geben. Bestimmt wird die Übergabe nicht ohne feuchte Augen erfolgen, war der Betrieb doch ziemlich genau 100 Jahre in den Händen der Walthers und Elternhaus einiger eben Erwähnten. Ja, und daneben gilt es, den Courant normal zu bewältigen: Familienführung, Firmenleitung, Bauherrschaft, Klassenlehreramt, Gemeindepräsidium, Schulstress, Fussball- und Volleymatches und was sonst noch so anfällt. Zum Glück können wir einiges outsourcen: So wirkt zum Beispiel jede Woche „Grosi“ Rita am Bügelbrett – merci beaucoup!

Bestimmt kommt auch bei euch keine Langeweile auf! Falls doch, wisst ihr ja, wo unser Haus wohnt...

Herzlich, Familie Abegglen-Walther